



Mei Hamat is mei Schätzale

Die Kärntner in Graz, warum sie hier sind und wie sie leben.

BERND HECKE, CARMEN OSTER, ROBERT PREIS

Die Uni beginnt und sie kommen wieder. Die Nachbarn aus dem Kärntnerland. In den Lokalen treffen sich nun die „Diandalan und Biabln“, Kärntnerfeste werden gefeiert und beim Verein „Kärntner in Graz“ starten die Chorproben. Ein treffender Auszug aus der Liedauswahl: der Begegnungsjodler.

So wird zum Beispiel beim heutigen „Aufsteirern“ die Grazer Innenstadt von niemand Geringerem dirigiert als einem waschechten Kärntner. Organisator Markus Lientscher, geboren in Dellach im Drautal, kam – wie viele andere Kärntner – wegen seines Jus-Studiums nach Graz. Und blieb. Geht’s nach ihm, verbindet die benachbarten Bundesländer eine „innige Hassliebe, die aber auf eine ganz liebevolle Art zelebriert wird“. Bestes Beispiel: die zahlreichen Kärntnerwitze. Seine Herkunft kommt Lientscher bei der Organisation des Aufsteirerns aber keineswegs in die Quere. „Es schadet nicht, Abstand zu einer Kultur zu haben, um ihre volle Schönheit erkennen zu können.“

Für Martin Kaufmann von der Grazer Wartburg – ein wahres Epizentrum des Kärntnerturns – sind die Nachbarn willkommene Kunden. Regelmäßig finden hier Kärntnerfeste oder Kärntner Dämmerchoppen statt. Auf der Speisekarte: Reindling, Hirter

oder Villacherbier. Kaufmann: „Sie sind patriotischer als wir. Sie kommen in Tracht und feiern ordentlich. Es ist eine Gaudi.“

Historiker Helmut Konrad, selbst Kärntner, attestiert den steirisch-kärntnerischen Beziehungen eine liebevolle und zugleich etwas abfällige Prägung. „Es handelt sich um zwei am Rand gelegene Bundesländer, wobei die Steiermark noch ein bisschen besser dasteht. So blicken sie aufeinander herab und necken sich. Es ist wie bei der Geschichte mit dem Blinden und dem Einäugigen.“ So hätten die Kärntner, laut Konrad, mit ihrem Minderwertigkeitskomplex zu kämpfen. „Sie sind in der Gruppe immer laut. So übertünchen sie das Minderwertigkeitsgefühl – es ist eine defensive Lautstärke.“

Laut aus Überzeugung ist auch die Community des Vereins „Kärntner in Graz“. Heimweh treibt die Mitglieder jeden Mittwoch pünktlich um 19 Uhr ins Grazer Vereinsheim zur Chorprobe. Auf dem Programm stehen getragene Kärntnerlieder. Und in der Pause gibt’s echten „Lavanttaler Apfelsaft“. Obfrau Sissy Repnik: „Unsere Lieder sind melancholisch und wir Kärntner auch.“ Deswegen würden sich die Kärntner von den Steirern in einem unterscheiden: „Wir singen, auch wenn wir nüchtern sind.“



6 Fragen an ...

Oswin Kois

Energie Steiermark-Vorstand

<p>1. Wann sind Sie nach Graz gekommen und warum geblieben?</p>	<p>Ich bin 1971 zum Jus-Studium gekommen, dem Charme der Stadt und meiner Renate erlegen.</p>
<p>2. Wie oft wird man als Kärntner „entlarvt“?</p>	<p>Kleine sprachliche Ausrutscher kann ich nicht ausschließen, aber die passieren mir selten.</p>
<p>3. Sind Sie Teil der Kärntner Community?</p>	<p>In meiner Community, in der Steirer dominieren. Kärntner-Kult ist meine Sache nicht.</p>
<p>4. Kärntens wunder Punkt?</p>	<p>Die fehlende Einsicht, dass Tennislehrer und Partys für eine positive Entwicklung nicht reichen.</p>



KÄRNTNER TERMINE

16. Fest der Stimmen des Vereins der Kärntner in Graz.
Termin: 17. 10. 2010, 17 Uhr
Ort: Stefaniensaal

34. Kärntnerball des Vereins der Kärntner in Graz.
Termin: 6. 11. 2010, 20.30 Uhr
Ort: Brauhaus Puntigam
www.kaerntneringraz.at

Kärntnerfest
Termin: 9. 10. 2010
Ort: Wartburg

Kärntner Dämmerchoppen
Termin: 10. 10. 2010
Ort: Wartburg
www.wartburg-graz.at



„Sicher entlarvt man mich wegen meines Dialekts oft als Kärntner, aber das soll schließlich auch so sein.“

Markus Lientscher, Aufsteirer-Organisator
KK/HOFFMANN

5049 **ordentliche Studierende** aus Kärnten gab es im Wintersemester 2009/2010 in Graz. Davon waren 2555 Männer und 2494 Frauen.

17 **Frauen** mit Hauptwohnsitz in Kärnten haben 2009 in Graz ein Kind zur Welt gebracht. Im Vorjahr sind insgesamt 1330 Leute aus Kärnten nach Graz zugewandert.

2009 **war Graz** ein begehrtes Reiseziel für Kärntner. 19.420 Ankünfte und 33.475 Übernachtungen aus dem Nachbarbundesland wurden statistisch registriert.

QUELLE: LANDESSTATISTIK

Martin Moser

Antenne Steiermark Muntermacher

Ich bin 2002 nach Graz gekommen. Da kam das unmoralische Angebot der Antenne.

Wenn ich mich ärgere oder mit Kärntner Freunden unterwegs bin, kommt mein Dialekt durch.

Nein. Steirer sind ja auch gemütlich, außerdem sind viele Freunde fertig mit dem Studieren.

Dass wir aus hypo-kausalen Gründen nicht ernst genommen werden.

ERWIN SCHERIAU(2)/PETRA SPIOLA

Helmut Konrad

Historiker, Ex-Uni-Rektor

Ich bin im Jahr 1948 wegen eines Rufs der Universität nach Graz gekommen.

Immer durch die Sprache – und das, obwohl ich sehr früh von Kärnten weggegangen bin.

Nein, gar nicht, aber bei gewissen Liedern rührt sich schon meine Kärntner Seele.

Der Umgang mit Fremdem. Ein Symptom dafür ist der ganze Ortstafelstreit.

LUNGHAMMER/HOFFMANN

Sissy Hadolt-Rossmann

Gastronomin, „Sissys Naschmarkt“

Ich bin 1979 hergekommen, weil es eine Stadt mit Herz ist und man beruflich weiterkommt.

Ich werde immer entlarvt, weil man einfach den Kärntner Dialekt hört.

Ich habe internationale Freunde, ich schau gar nicht, ob jemand jetzt Steirer oder Kärntner ist.

Der größte wunde Punkt ist der Tourismus, es gibt keine Wettergarantie mehr.

Karl Heinz Herper

SPÖ-Kulturstadtrat

Ich bin in den 60ern nach Graz, um zu studieren und bei der *Kleinen Zeitung* zu arbeiten.

Ich hab' mich schon ziemlich gut akklimatisiert. Aber ja, mein Idiom verrät mich manchmal.

Ich bin bei der Kärntner Landsmannschaft, wegen der Lieder. Selbst bin ich unmusikalisch.

Seit Jahren streitet die Politik, der wirtschaftliche Niedergang vertreibt Eliten nach Graz und Wien.